

Lenz, Jakob Michael Reinhold: A (1775)

- 1 Ein schlechtgenährter Kandidat
2 Der oftmals einen Fehlritt that
3 Und den verbotnen Liebestrieb
4 In lauter Predigten verschrieb,
5 Kehrte einst bey einem Pfarrer ein
6 Den Sonntag sein Gehülf zu seyn.
- 7 Der hat ein Kind, zwar still und bleich,
8 Von Kummer krank, doch Engeln gleich. –
9 Sie hielt im halberloschnen Blick
10 Noch Flamen ohne Maaß zurück;
11 All itzt in Andacht eingehüllt.
12 Schön wie ein marmorn Heil'genbild. –
13 War nicht umsonst so still und schwach,
14 Verlaßne Liebe trug sie nach,
15 In ihrer kleinen Kammer hoch
16 Sie stets an der Erinnerung sog;
17 An ihrem Brodschrank an der Wand
18 Er immer immer vor ihr stand,
19 Und wenn ein Schlaf sie übernam,
20 Im Traum er immer wieder kam.
- 21 Für ihn sie noch das Härlein stutzt,
22 Sich wenn sie ganz allein ist putzt,
23 All ihre Schürzen anprobirt
24 Und ihre schönen Lätzchen schnürt,
25 Und vor dem Spiegel nur allein
26 Verlangt, er soll ihr Schmeichler seyn.
27 Kam aber etwas fremds in's Haus,
28 That sie sich schlecht und häuslich aus.
- 29 Denn immer immer immer doch
30 Schwebt ihr das Bild an Wänden noch

31 Von einem Menschen, welcher kam
32 Und ihr als Kind das Herze nam.
33 Fast ausgelöscht ist sein Gesicht,
34 Doch seiner Worte Kraft noch nicht
35 Und jener Stunden Seligkeit
36 Und jener Träume Wirklichkeit
37 Die angeboren jedermann
38 Kein Mensch sich wirklich machen kann.

39 Ach Männer Männer seyd nicht stolz
40 Als wärt nur ihr das grüne Holz.
41 Der Weiber Güt' und Duldsamkeit
42 Ist grenzenlos wie Ewigkeit.

(Textopus: A. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/34319>)